



Südtiroler Kinderdorf

Für Kinder, Jugendliche & Eltern

Qualitätscharta ESF-Akkreditierung

Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf
Società Cooperativa sociale
Burgfriedengasse Via Castelliere 28
39042 Brixen Bressanone

T 0472 270 500
www.kinderdorf.it
info@kinderdorf.it
kinderdorf@pec.rolmail.net

Steuernummer | Codice fiscale 00395790215
Mehrwertsteuernr. | Partita IVA 00395790215

Handelsregister Bozen | Registro Imprese Bolzano
VWV-Nr. | Numero REA BZ-44786

Landesregister der juristischen Personen Nr. 693
Registro provinciale delle persone giuridiche n. 693

Bankverbindungen Banca d'appoggio
Raiffeisenkasse Eisacktal Cassa Raiffeisen Valle
Isarco

IBAN: IT 45 Z 08307 58221 000 300 226 009
Südtiroler Sparkasse Cassa di Risparmio di Bolzano

IBAN IT 24 D 06045 58220 000 000 134 900
Südtiroler Volksbank Banca Popolare dell'Alto Adige
IBAN: IT 14 A 05856 58220 070 570 012 823



Inhalt

| | |
|--|----|
| 0. Einführung..... | 3 |
| Tätigkeit des Südtiroler Kinderdorfes..... | 4 |
| Gesetzlicher Rahmen..... | 5 |
| Pädagogische Werte und Grundausrichtung | 6 |
| Leitbild des Südtiroler Kinderdorfes..... | 7 |
| Handlungsleitlinie und Erfahrung in der Bildungsarbeit | 10 |
| Gewonnene Erfahrung: Elternbildungsangebote seit fast 10 Jahren | 10 |
| 1. Räumliche und sachliche Ausstattung..... | 12 |
| Verfügbarkeit eines operativen Sitzes..... | 12 |
| Schulungsräume des Südtiroler Kinderdorfes im Thalhofer | 13 |
| Die einzelnen Seminarräume | 14 |
| Ausrüstung und didaktische Mittel | 16 |
| 2. Wirtschaftlich finanzielle Vertrauenswürdigkeit..... | 17 |
| Wirtschaftlich-finanzielle Zuverlässigkeit des Trägers und des Rechtsvertreters..... | 17 |
| Wirtschaftlich-finanzielle Vertrauenswürdigkeit des/der gesetzlichen VertreterIn | 17 |
| 3. Managementfähigkeiten und professionelle Fachkräfte | 18 |
| ESF- Organigramm..... | 19 |
| Berufliche Kompetenzen | 19 |
| 4. Effizienz und Wirksamkeit | 20 |
| Monitoring während des Kurses | 20 |
| Bewertung des Lernerfolgs | 20 |
| Bewertung des Kurses | 20 |
| Indikatoren zur Wirkung..... | 21 |
| Indikatoren zur Effizienz (Ausgabenniveau, Kosten je TN)..... | 21 |
| Datenauswertung (Evaluation und Beschwerdemanagement) | 22 |
| Schutz der Nutzer des Dienstes..... | 23 |
| 5. Beziehungen zu den territorialen Akteuren | 26 |
| 6. Transparenz..... | 27 |

Tätigkeit des Südtiroler Kinderdorfes

Seit über 60 Jahren begleiten wir Kinder, Jugendliche und Eltern in schwierigen Lebenssituationen. Dabei haben wir sehr viel Erfahrung gesammelt, in unsere Konzepte eingearbeitet und unser Selbstverständnis weiterentwickelt. Fachlichkeit und Transparenz dienen uns dabei als Richtschnur. Nur so konnten und können wir das Vertrauen der betroffenen und/oder gefährdeten Südtiroler Familien und die Wertschätzung von Fachleuten und EntscheidungsträgerInnen gewinnen.

Für Menschen mit ihren spezifischen Bedürfnissen stehen Dienste in unterschiedlichen Bereichen zur Verfügung:

- sozialpädagogische Wohneinrichtungen für Kinder und Jugendliche
- Wohneinrichtungen für allein erziehende Frauen mit ihren Kindern
- ambulante sozialpädagogische Angebote für Familien
- therapeutische Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien
- Präventive Maßnahmen zur Stärkung und Bildung von Familien

Seit 1993 arbeitet das Südtiroler Kinderdorf als Partner der öffentlichen Sozialdienste und seit 2011 als Partner der Familienagentur des Landes Südtirol.

Die Nachhaltigkeit unserer Arbeit kann durch die ständig verbesserte Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem öffentlichen sowie dem privaten Umfeld gefestigt werden.

Wesentliche Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien bilden:

- die **gesetzlichen Rahmenbedingungen** wie diese in der internationalen und nationalen Gesetzgebung festgelegt sind und in den Landesnormen den Rahmen ihrer Umsetzung finden,
- die **Achtung vor dem Herkunftssystem der Kinder und Jugendlichen** und angemessene Unterstützung bzw. Förderung der Familien,
- die Vermittlung einer **pädagogischen Werterhaltung** beruhend auf den Prinzipien der Authentizität, Gleichwürdigkeit, Integrität und Verantwortung,
- die **Statuten** der Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf,
- das **Leitbild** der Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf,
- dieses umfassende Angebot setzt – mehr als jedes andere – die lückenlose Arbeit im **Netzwerk**, voraus. Das Konzept beruht auf einer vertieften und eng verzahnten Zusammenarbeit von Fachpersonal des Südtiroler Kinderdorfes , Gesundheitsdienst, Sozialdienst, Akteure des Sozial- und Wirtschaftsbereiches und der Schule in der täglichen Arbeit.

Gesetzlicher Rahmen

wir verweisen explizit auf folgende Gesetze, die wichtige Leitlinien für unser Arbeit bilden:

- Die UNO Konvention über die Rechte des Kindes; insbesondere der Artikel 3 Abs. 1, 2 und 3 die das Wohl des Kindes – auch im Fall der Fremdunterbringung - in den Mittelpunkt stellen; der Artikel 9, der die Mitsprache aller Beteiligten bei der Fremdunterbringung sichert; der Artikel 12, der dem Kind das Recht zusichert, seine Meinung frei zu bilden und zu äußern. Weiters die Artikel 15 (Freiheit des Zusammenschlusses), 16 (Schutz der Privatsphäre), 19 (Schutz vor Misshandlung, Verwahrlosung, Ausbeutung und Missbrauch), der Artikel 20, der die Fremdunterbringung regelt und insbesondere im Abs. 3, *„die Unterbringung in einer geeigneten Kinderbetreuungseinrichtung /.../. Bei der Wahl zwischen diesen Lösungen sind die erwünschte Kontinuität in der Erziehung des Kindes sowie die ethnische, religiöse, kulturelle und sprachliche Herkunft des Kindes gebührend zu berücksichtigen.“* Ebenso Art. 39 der die Förderung der *„Genesung und /.../ soziale Wiedereingliederung des Kindes“* fest schreibt.
- Das Staatsgesetz vom 28. März 2001 Nr.149, vor allen dessen 2. Abschnitt und dessen Artikel 2, der verfügt, dass Kinder, im Fall der Notwendigkeit einer Fremdunterbringung, familienähnlichen Einrichtungen zugewiesen werden; Art. 4, der verfügt, dass die Dauer der Unterbringung nicht länger als 24 Monate betragen soll und Art. 5, der fest schreibt, dass die Eltern mit einzubeziehen sind.
- Die Beschlüsse der Landesregierung Nr. 2085 vom 18.06.2007, Nr. 4702 vom 27.12.2007 und die Musterkonvention des Sanitätsbetriebes Südtirol.
- Das Landesgesetz zur Förderung und Unterstützung der Familien in Südtirol, Nr. 81 vom 17. Mai 2013. Ziel dieses Gesetzes ist es, im Rahmen einer organischen Familienpolitik die Familien in Südtirol in allen Lebensphasen zu unterstützen und ihnen geeignete Rahmenbedingungen für die individuelle Wahl und Realisierung eines Lebensmodells zu schaffen.
Das Land fördert die **frühzeitige Stärkung der Familien** in der Partnerschaft, bei der Rolle als Eltern und bei der Erziehung der Kinder. Die frühzeitige Stärkung der Familie bildet einen der Schwerpunkte der Familienförderung. Die Grundlage ist das **Recht des Kindes auf Vater und Mutter** und das Aufwachsen in einer geschützten entwicklungsfördernden Umgebung und das Recht der Familie auf gesellschaftliche Unterstützung, weil die Funktionen der Familien breite gesellschaftliche Bedeutung haben.

Pädagogische Werte und Grundausrichtung

„Kinder und Jugendliche haben das Recht so zu sein, wie sie sind.“

Die Organisation und ihre MitarbeiterInnen stehen für eine Haltung, die sich an folgenden Werten orientiert:

- A. Gleichwürdigkeit:** Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden ernst genommen und haben den gleichen Stellenwert, wie die der Erwachsenen. Damit werden wir dem fundamentalen Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen gerecht, gesehen, gehört und als Individuum ernst genommen zu werden. Gleichwürdigkeit ist unsere Alternative zu einer patriarchalischen und hierarchischen Gruppenstruktur.
- B. Integrität:** Die Person des Kindes bzw. des / der Jugendlichen mit ihren individuellen, emotionalen, sozialen, körperlichen Grenzen wird von den Erwachsenen respektiert, ernstgenommen und geschützt. Interesse und Offenheit für das Kind bzw. den/die JugendlicheN gewährleisten dies. Der junge Mensch wird dabei unterstützt, sich in dem Spannungsfeld zwischen Individualität und dem Bedürfnis nach Zugehörigkeit, zurechtzufinden. Dies bedeutet, wir unterstützen ihn dabei, sein Selbstbild zu entwickeln und wahrzunehmen, ohne auf soziale Kontakte zu verzichten - und einen Platz in der Gemeinschaft zu haben, ohne sich selbst aufzugeben.
- C. Authentizität:** Die Erwachsenen begegnen den Kindern und Jugendlichen authentisch, das heißt mit den eigenen, echten Gefühlen: sie unterstützen die Kindern und Jugendliche in der Entwicklung eines Selbstwertgefühles, dafür brauchen sie selbst das Gefühl, wertvoll zu sein. Dies gilt auch für andere Bereiche: auf sich achten, in Kontakt gehen, „Stopp“ sagen, Fehler zugeben usw. In der Beziehung zu den Kindern, Jugendlichen und auch zu den Erwachsenen stehen sie zu sich selbst.
- D. Persönliche Verantwortung für sich übernehmen:** dies bedeutet u.a. klare Standpunkte einzunehmen – greifbar zu werden – für die Qualität der Beziehung Verantwortung zu übernehmen und an deren Verbesserung zu arbeiten. Kinder und Jugendliche können, wenn sie dabei unterstützt und respektiert werden, für sich und ihr Handeln Verantwortung übernehmen.
- E. Bewusstsein über die eigene Vorbildwirkung entwickeln:** Erwachsene sind, für jene Kinder und Jugendliche, für die sie Sorge tragen und mit denen sie in Beziehung sind, Vorbilder. Dies gilt für das alltägliche Verhalten, es gilt aber vor allem für den Umgang mit anderen Menschen und mit sich selbst und die Verantwortung, die Haltungen und die Strategien, die wir diesbezüglich leben. Wir pflegen und schulen unsere Aufmerksamkeit diesbezüglich.
- F. Systemische Sichtweise:** heißt für uns, dass das Kind bzw. der/die Jugendliche immer als Teil eines familiären (Herkunfts-) systems gesehen wird und in einem neuen System seinen Platz einnimmt. Aus dieser Perspektive betrachten die Erwachsenen das Verhalten eines Kindes/der Jugendlichen nicht nur als individuelle Eigenart sondern auch als Ausdruck eines größeren Ganzen. Auffälligkeiten oder Besonderheiten verweisen auf etwas, das im System auffällt. Die Tatsache, dass gerade ein bestimmtes Kind / einE bestimmteR JugendlicheR dieses Verhalten lebt, verweist auf Persönliches.
- G. Ganzheitliche Sichtweise** heißt, dass wir den Menschen immer als ein Ganzes im Blick bewahren, Körper, Geist und Psyche (um drei Aspekte zu benennen) als eine Einheit verstehen und darauf

achten, dass möglichst viele Aspekte des Menschseins in unserem pädagogischen Handeln beachtet werden. In diesem Sinne verstehen wir ein bestimmtes Verhalten nicht ausschließlich als Ausdruck jener Ebene in der es manifest wird (z.B. Körpersymptom nicht nur als Ausdruck physischer Dysfunktion, Unruhe nicht nur als cerebrale Dysfunktion usw.). Vielmehr richten wir den Blick auf die Gesamtpersönlichkeit und öffnen unsere Wahrnehmung auch für Verweise auf andere Ebenen der Persönlichkeit.

H. Probleme werden als soziale Probleme gelesen und werden als solche in sozialen Prozessen gelöst: jedes Individuum wird als Teil eines sozialen Netzwerkes verstanden und ist als solches eine autonom handelnde Person. Schwierigkeiten in der Bewältigung von Lebensaufgaben, werden also nicht als individuelles Problem definiert, sondern sind Zeichen dafür, dass das bestehende Netzwerk Unterstützung braucht.

Leitbild des Südtiroler Kinderdorfes

Was tun wir?

Für Kinder und Jugendliche, denen die Familie vorübergehend nicht ausreichend Sicherheit geben und Entwicklung ermöglichen kann, bieten wir stationäre Betreuung.
Familien bieten wir ambulante sozialpädagogische Beratung und Begleitung.

Ambulante Arbeit ist für uns Prävention und Unterstützung für Familien in all ihren Formen. Die Erwachsenen stärken wir in ihrem Elternsein und den Kindern ermöglichen wir, weiterhin in ihrer Familie zu leben oder den größtmöglichen Kontakt zu dieser zu haben. Wir fördern die Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern und unterstützen sie dabei, sich in der Gesellschaft zurecht zu finden.

Allein erziehenden Frauen mit ihren Kindern bieten wir Beratung und Begleitung in geschützten Wohnungen.

In schwierigen Lebenssituationen finden die Mütter bei uns Unterstützung in der Entwicklung neuer Lebensperspektiven. Die Rechte der Kinder und ihre Bedürfnisse achten wir gleichermaßen.
Wir bieten zeitgemäße Therapie für Kinder, Jugendliche und deren Eltern.

Unser Angebot gilt für Kinder und Jugendliche des Kinderdorfes, deren Eltern, sowie als Ergänzung zum öffentlichen Angebot.

Wir arbeiten als multiprofessionelles Team, das den Menschen in Bezug zu seiner Familie und seinem Umfeld betrachtet.

Wir gestalten unser Angebot mit einem unbürokratischen Zugang in einem angenehmen und freundlichen Ambiente.

Wir unterstützen die Eltern der Kinder und Jugendlichen, die bei uns leben.

Wir helfen den Eltern dabei, eine positive Beziehung zu ihren Kindern zu erhalten und zu entwickeln, Verantwortung für sie zu übernehmen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und ihnen Halt zu geben.
Als Kompetenzzentrum für soziale Arbeit setzen wir Entwicklungsimpulse.

Wir beobachten die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungen aufmerksam und beteiligen uns daran, indem wir Themen aufgreifen, die für uns wichtig sind. Wir stellen unser Wissen und unsere Erfahrungen zur Verfügung, indem wir mit Partnerorganisationen in Kontakt treten und uns öffentlich aber auch individuell einbringen.

Was bewegt und motiviert uns?

Der Mensch und insbesondere Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Für uns steht der Mensch in seiner Würde, Lebhaftigkeit und mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir arbeiten mit Freude und legen Wert auf einen herzlichen Umgang.

Wir freuen uns über die Lebendigkeit und Unterschiedlichkeit jedes Einzelnen. Wir sind überzeugt von der Sinnhaftigkeit des Lebens mit all seinen Höhen und Tiefen und unterstützen die Entwicklung der Menschen, mit denen wir arbeiten.

Wir bekräftigen die Menschen darin, ihre eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten zu entdecken, sich der eigenen Grenzen bewusst zu werden, um damit so gut wie möglich leben zu können.

Wir geben Halt, indem wir zuverlässige Bezugspersonen sind.

Wir übernehmen einen gesellschaftlichen Auftrag.

Wir antworten auf die Bedürfnisse der Gesellschaft im Rahmen unserer Möglichkeiten und der Statuten der Genossenschaft.

Wir sind der Überzeugung, dass Verbundenheit und Kooperation sinnvoll sind.

Die Zusammenarbeit aller Personen und Organisationen, die für unsere Betreuten und KlientInnen eine wichtige Rolle spielen, ist für uns wertvoll. Wir pflegen die Kontakte zu den Eltern und KlientInnen, den ehemaligen Betreuten und MitarbeiterInnen.

Die Leitung unterstützt die guten Beziehungen zwischen allen MitarbeiterInnen des Südtiroler Kinderdorfes.

Was leitet uns und worauf schauen wir?

Wir fördern das Vertrauen der Betreuten und KlientInnen, selbst etwas bewirken zu können.

Wir nehmen unsere Betreuten und KlientInnen in ihren Lebenssituationen ernst und unterstützen ihre aktive Beteiligung an der Gestaltung des eigenen Lebens.

Wir sind offen, wertschätzend mit Menschen in Beziehung zu gehen.

Wir respektieren ihre Persönlichkeit, ihre Sprache, ihre Kultur und ihren Glauben. Kontinuität bietet Sicherheit und gibt Kraft.

Wir legen Wert auf ein stabiles Team. Wir unterstützen uns gegenseitig dabei, Verantwortung für unser Handeln und unsere Grenzen zu übernehmen. Die Zusammenarbeit der einzelnen Bereiche des Kinderdorfes ist Voraussetzung für das Gelingen unserer Arbeit.

Wir arbeiten transparent und für alle Beteiligten nachvollziehbar.

Geleitet von unserer Erfahrung und unserem Fachwissen begegnen wir unseren KlientInnen und Betreuten natürlich und unverstellt.

Professionalität ist für uns das Zusammenwirken von Fachwissen und Menschlichkeit.

Diese Haltung fördern wir durch ständige Weiterbildung, Supervision und Gespräche.



Menschen in schwierigen Lebenssituationen bieten wir Schutz und Sicherheit.

Wir sorgen für inneren und äußeren Halt und Orientierung. Erst wenn diese Grundbedürfnisse garantiert sind, können sich neue Perspektiven im Leben eröffnen.

Kontakt und Beziehung sind die Grundlage unseres Handelns.

Wir begegnen einander mit Respekt, Aufmerksamkeit und Zugewandtheit und beziehen uns dabei auf unseren pädagogischen Auftrag und unsere fachliche Einschätzung.

Wohin geht die Entwicklung und worauf setzen wir?

Wir sind motiviert, uns stetig zu entwickeln.

Entwicklung bedeutet für uns Wachstum und Veränderung aufbauend auf unsere Geschichte und auf das Bestehende in Richtung jener Ziele, die wir entsprechend unserer Zuständigkeit miteinander vereinbaren. Der Antrieb dazu kommt aus dem kritischen Hinterfragen unserer Standpunkte und aus dem aufmerksamen Kontakt mit der Gesellschaft. Neue und herausfordernde Situationen sehen wir als Chance für die eigene Persönlichkeit und für die Organisation.

Prävention ist uns ein Anliegen.

Unser Ziel ist es, Familien bei Bedarf frühzeitig zu unterstützen. Wir sehen uns dabei als kompetente Anlaufstelle.

Was sind unsere Ressourcen und wie gehen wir damit um?

Die MitarbeiterInnen sind eine wesentliche Kraft des Südtiroler Kinderdorfes.

Ein ansprechendes und unterstützendes Arbeitsumfeld eröffnet viele Möglichkeiten zur Entwicklung. Wir schätzen den Einsatz freiwilliger MitarbeiterInnen und fördern ihre Einbindung in die Arbeit.

Finanzen und Vermögen werden mit Sorgfalt und mit Transparenz verwaltet.

Durch gutes Management und durch die Suche neuer Finanzierungsformen werden auch für die Zukunft größtmögliche Unabhängigkeit, Stabilität und Professionalität ermöglicht.

Die SpenderInnen leisten einen wertvollen Beitrag, indem sie unsere Arbeit unterstützen.

Kontakte und kollegiale Zusammenarbeit im Netzwerk sind für unsere Arbeit wertvoll.

Wir pflegen und fördern sie, sowohl mit Institutionen als auch auf persönlicher Ebene. Es motiviert uns, dass Menschen aus unterschiedlichen Bereichen gerne mit uns zusammenarbeiten.

Wir pflegen unsere Kultur und unser Wissen

Wir blicken auf eine langjährige und europaweit verzweigte Tradition und eine gewachsene Struktur unserer Organisation.

Kultur bedeutet für uns das Bewusstsein, die Pflege und die Weiterentwicklung der Werte, an denen wir uns orientieren.

Handlungsleitlinie und Erfahrung in der Bildungsarbeit

Ausschlaggebend für eine professionelle und effiziente Gestaltung der Sozialpädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Familien ist eine ständige Qualifizierung der Fachpersonen. Die Bildung im Bereich der Sozialen Pädagogik wird kontrovers diskutiert und ist ein Ringen von, zum Teil ideologisch aufgeladenen, emotionalisierten — sozial-, bildungs- und hochschulpolitischen, berufs- und fachständischen und nicht zuletzt fiskalischen Interessen.

Qualifizierungsmöglichkeiten und –anforderungen in der Sozialen Arbeit sind fortwährenden Wandlungsprozessen unterworfen, da Ansätze der moralisch-ethischen wie sozialpolitischen Positionierungen, der methodisch-technischen Analyse- und Handlungszugänge, der Identifizierung von AdressatInnengruppen und der Aufklärung ihrer Lebenslagen, der fachlichen Standards und Qualitätsentwicklung hineinfließen und eine ständige Aktualisierung erfordern.

Zudem sind die verschiedenen Familien- und Lebensgemeinschaften, in denen Menschen gleicher oder unterschiedlicher Generationen in einer engen Beziehung zueinanderstehen, füreinander Sorge tragen und gegenseitig Verantwortung übernehmen zu unterstützen. Die Maßnahmen sind auf die Familie als Ganzes oder auf die Unterstützung einzelner Familienmitglieder ausgerichtet und orientieren sich an den verschiedenen Lebensformen und Lebensphasen. Besondere Beachtung finden Familien mit zu Lasten lebenden Kindern.

Zielgruppen der Bildungsarbeit sind dementsprechend

- MitarbeiterInnen und Freiwillige des Südtiroler Kinderdorfes,
- Familien als Ganzes oder einzelne Familienmitglieder,
- Territoriale NetzwerkpartnerInnen wie Fachpersonal aus Schule, Sozial- und Gesundheitsdienste, Akteure des Sozial- und Wirtschaftslebens u.ä.

Diese Anforderungen bilden die Grundlage für das Südtiroler Kinderdorf, um als akkreditierte Bildungsstätte Bildungsangebote des ESF zu planen, zu organisieren, durchzuführen und zu bewerten.

Gewonnene Erfahrung: Elternbildungsangebote seit fast 10 Jahren

Elternsein wird im heutigen gesellschaftlichen Kontext nach wie vor als normal und selbstverständlich angesehen – es passiert auf natürlichem Wege und Mutter-, Vatersein ist intuitiv inhärent in jedem Menschen ‚drinnen‘. Dazu kommt, dass Familienarbeit im Vergleich zur Erwerbsarbeit nicht so klar geregelt ist, sodass Familie „nebenbei und unbezahlt“ mitläuft. Doch das alles entspricht nicht der Realität und damit gibt es ein Spannungsfeld zwischen dem gesellschaftlich von außen vorgebenden Verständnis und der individuell erlebten Elternschaft.

Es gibt kein intuitiv selbstverständlich vorhandenes Elternwissen. Elternschaft ist ein Lernprozess und

Mütter/Väter werden andauernd aufgefordert eigene Erwartungen und Vorstellungen an die Realität mit ihren Kindern anzugleichen. Welche Bedürfnisse haben die Eltern und welche die Kinder? Je nach Kontext ist das unterschiedlich und unvorhersehbar. Eltern erkennen, es gibt kein „so bin ich als Mutter oder Vater und so ist mein Kind“, sondern es braucht die Bereitschaft sich ständig neu zu finden, neues zu erfahren, zu begreifen und zu leben. Beziehungen mit Kindern erfordern ständige Anpassungsprozesse.

Eltern sind herausgefordert zu entscheiden, wie wollen sie ihre Familie gestalten. Wer möchte wieviel arbeiten? Nach welcher Methode, nach welchen Werten wollen sie erziehen? Was erwartet die Gesellschaft von ihnen? Diese Anforderungen sind nicht sichtbar, jedoch wirksam. Es wird nicht anerkannt was Familien leisten. Und es ist umso wichtiger das öffentlich zu machen, da es nicht selbstverständlich ist. Es ist notwendig sich Rat und Unterstützung zu holen – auch in der Erziehung. Dazu braucht es eine Entstigmatisierung der Elternbildung. Eine nach wie vor vorhandene defizitäre Sichtweise auf Eltern, die Bildungsangebote nutzen muss aufgeweicht werden – vor allem für die Erreichbarkeit von Vätern. Es geht um Meinungsbildung, Handlungsbildung, lebenslanges Lernen unter den oben genannten Prämissen. Es braucht MultiplikatorInnen die Eltern auf Angebote und Unterstützung hinweisen. Ein Selbstverständnis von Weiterbildung vermitteln bis hin zur Einbindung der Elternbildung als Teil des Gesamtkontextes der Angebote für Eltern.

Das Südtiroler Kinderdorf bietet mit dem Projekt *treff.familie* jährlich Angebote für Elternbildung im Rahmen des Landesgesetzes Nr. 81 von 2013 zur Förderung und Unterstützung der Familien und erfüllt damit die erforderliche Voraussetzung der mindestens zwei Jahre Erfahrung in der Planung und Durchführung von Bildungsmaßnahmen unter eigener Verantwortung.

Hier die Beitragsgewährung der letzten drei Jahre:

- Dekret des Ressortdirektors Nr. 5838/2022 - Gewährung eines Beitrages für die ordentliche **Jahrestätigkeit 2022** im Sinne des Landesgesetzes Nr. 8/2013 (Unser Zeichen 00244/2022/SC) - Bereich Familienbildung
- Dekret des Ressortdirektors Nr. 6124/2021 - Gewährung eines Beitrages für die ordentliche **Jahrestätigkeit 2021** im Sinne des Landesgesetzes Nr. 8/2013 (Unser Zeichen 00451/2021/SC) - Bereich Familienbildung
- Dekret des Ressortdirektors Nr. 6912/2020 Gewährung eines Beitrages für die ordentliche **Jahrestätigkeit 2020** im Sinne des Landesgesetzes Nr. 8/2013 – (Zeichen 00072/2020/SC) – Bereich Familienbildung

Ausrüstung und didaktische Mittel

Eigene Ausrüstung

Das Südtiroler Kinderdorf bemüht sich, die Standards einer modernen Weiterbildungseinrichtung auch in den dezentralen Veranstaltungsorten zu erfüllen. Damit dies gelingt, tätigt die Genossenschaft gezielte Investitionen in die Ausstattung. Eigentum des Südtiroler Kinderdorfes sind technische Geräte, die für eine optimale Kursgestaltung benötigt werden. Dazu gehören Videobeamer, Laptop, Konferenzstühle und –tische, Leinwand und Moderatorenkoffer, Pinnwände und Flipcharts. Die Wartung der Ausrüstungsgegenstände geschieht laufend, damit die Funktionstüchtigkeit jederzeit gewährleistet ist.

Diese Ausstattungsgegenstände werden je nach Bedarf, in Absprache mit den ReferentInnen, flexibel im jeweiligen Seminarraum zur Verfügung gestellt. Die Anzahl und technischen Eigenschaften der Geräte und Lehrmittel werden bereits in der Makroplanung festgesetzt und vor Beginn eines Kurses an Ort und Stelle geliefert, damit die tatsächliche Verfügbarkeit garantiert ist.

Anmiete und Ankauf von Ausrüstung und Lehrmittel

Falls das Südtiroler Kinderdorf nicht über die notwendigen Ausstattungsgegenstände und Lehrmittel verfügt, wird dieses von Dritten angemietet oder angekauft. Hierbei wird ein festgelegtes Verfahren eingehalten:

- Suche im LieferantInnenverzeichnis nach geeigneten LieferantInnen
- Anforderung eines Angebotes und Kostenvoranschlages
- Bewertung der Qualität und Kostenabgleich
- Bestellung und Prüfung des gelieferten Materials
- Rechnung bzw. Vertrag wird im Projektordner abgelegt und als getätigte Ausgaben abgerechnet

Lehrmaterial

Wurde mit den DozentInnen und ExpertInnen die Ausarbeitung von Lehrmaterial vereinbart, so wird jeweils eine Kopie davon im Projektordner aufbewahrt. Sollte das Material ein zweites Mal eingesetzt werden, wird es vor Verteilung falls notwendig aktualisiert.

2. Wirtschaftlich finanzielle Vertrauenswürdigkeit

Wirtschaftlich-finanzielle Zuverlässigkeit des Trägers und des Rechtsvertreters

Das Südtiroler Kinderdorf als Auftragnehmer der öffentlichen Verwaltung gewährleistet eine hohe wirtschaftliche und finanzielle Vertrauenswürdigkeit. Alle Pflichten zur Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern und alle Rechtsvorschriften, die das Recht auf Arbeit von Menschen mit Behinderungen regeln, werden eingehalten.

Die Bilanz des Südtiroler Kinderdorfes wird in der Handelskammer in Bozen hinterlegt und ist öffentlich zugänglich.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt nach den Vorgaben der ESF-Dienststelle in einem aufgeschlüsselten Buchführungssystem mit Klassifizierung der für die ESF-Kofinanzierung zulässigen Kosten unter Gliederung nach den folgenden Marko-Kostenpunkten

- Vorbereitung
- Umsetzung
- Verbreitung der Ergebnisse
- Leitung und Interne Kontrolle
- Indirekte Kosten.

Alle Unterlagen zu den getätigten Ausgaben werden sowohl im Computer als auch auf Papierform nach Projekten getrennt archiviert und werden bei Inspektionen vorgelegt.

Es liegen keine Urteile infolge verwaltungsrechtlicher finanzieller Straftaten sowie Konkurs noch Auflösung oder Konkursabwendungsvergleiche vor.

Wirtschaftlich-finanzielle Vertrauenswürdigkeit des/der gesetzlichen VertreterIn

Die wirtschaftlich-finanzielle Vertrauenswürdigkeit des/der gesetzlichen VertreterIn ist durch ihre/seine Integrität und die persönliche Rechtschaffenheit erwiesen und wird mittels Ersatzerklärung für die Notorietätsurkunde nach Art. 47 DPR vom 28. Dezember 2000, Nr. 445 nachgewiesen.

Ein Wechsel des/der gesetzlichen VertreterIn wird dem ESF-Amt formell mitgeteilt.

ESF- Organigramm

| | | |
|---|---|-------------------------------|
| Leitung | Direktion | Karl Brunner |
| Wirtschafts- und Verwaltungsmanagement | Bereichsleitung Verwaltung | Johannes Schwienbacher |
| Bedarfsanalyse | Direktion | Karl Brunner |
| Planung der Bildungsmaßnahme | Koordination Projekt treff.familie | Gerlinde Haller |
| Durchführung der Bildungsmaßnahme mit Koordination, Monitoring und Bewertung | Koordination Projekt treff.familie | Gerlinde Haller |

Berufliche Kompetenzen

Bei der Beauftragung der im Projekt beteiligten Fachkräfte werden die von der ESF-Dienststelle geforderten Kompetenzen für die jeweiligen Berufsbilder abgedeckt. Aufschluss darüber gibt der Lebenslauf, welcher von jeder mitarbeitenden Person angefordert und im folgenden digitalen Projektordner abgelegt wird:

L:\alle

12 treff.familie

12_10 ESF-Akkreditierung

12_10_3 Managementfähigkeit und professionelle Fachkräfte

12_10_3_1 Unterordner nach Prozessverantwortlichen

Je nach Inhalt und Art des Projektes kann eine Person mehrere Aufgaben übernehmen.

Bezugsperson für die ESF-Akkreditierung ist Gerlinde Haller, Koordinatorin von treff.familie.

4. Effizienz und Wirksamkeit

Monitoring während des Kurses

Das Monitoring findet zu vereinbarten Zeitpunkten, spätestens nach Ablauf der Hälfte der Stunden statt. Gemeinsam mit allen am Projekt beteiligten Personen werden folgende Aspekte überprüft:

- Einhaltung des festgelegten Kurskalenders
- Erreichung der festgelegten Ziele
- Rückmeldungen von TeilnehmerInnen und DozentInnen / ExpertInnen

Die Ergebnisse des Monitoring werden festgehalten. Nach Ablauf der Hälfte der Stunden wird außerdem ein Verzeichnis der TeilnehmerInnen erstellt.

Sind aufgrund des Monitoring Änderungen und Ergänzungen im Projektablauf notwendig, werden die notwendigen Maßnahmen der ESF-Dienststelle zur Genehmigung bzw. Information übermittelt.

Bewertung des Lernerfolgs

Bei der Mikroplanung definiert jede/r Dozent die Instrumente zur Bewertung des Lernerfolgs der TeilnehmerInnen und die Zeitpunkte der Überprüfung (nach Abschluss eines Moduls, nach einer bestimmten Anzahl von Unterrichtseinheiten, beim Projektabschluss). Die Ergebnisse werden dem/der Koordinator/in mitgeteilt. Negative Bewertungen werden in das Monitoring aufgenommen. Die positive Bewertung des Lernniveaus ist Voraussetzung für die Erlangung der Teilnahmebescheinigung und der entsprechenden jeweils vorgesehenen Zertifikate.

Bewertung des Kurses

Die verschiedenen Angebote des Südtiroler Kinderdorfes werden im Optimalfall aufgrund konkreter Nachfragen der Kunden organisiert. Dazu strebt das Südtiroler Kinderdorf den direkten Kontakt mit diesen an. Dies gelingt durch eine persönliche Kontaktaufnahme während der Veranstaltung einerseits und durch gezielte schriftliche Evaluation andererseits.

Die Qualität des Projektes wird durch eine ständige Evaluation gesichert. Die durchgehende Überwachung und Beobachtung des Projektverlaufs (formative Evaluation) und der Vergleich der Endergebnisse eines jeden Moduls mit den festgelegten Zielen (summative Evaluation) führt dazu, dass der Projektverlauf transparent gemacht wird und eine ständige Steuerung und Optimierung möglich ist. Die Evaluation erfolgt vor allem in mündlicher Form durch kontinuierliche Gespräche mit den Beteiligten. Die Evaluationsergebnisse und Ergebnisse der Befragung fließen in den Abschlussbericht ein und zeigen die organisatorischen Ergebnisse und den Zufriedenheitsgrad der Beteiligten auf.

Sechs Monate nach Projektende werden die TeilnehmerInnenInnen kontaktiert, um Informationen über die Beschäftigungssituation einzuholen. Die Befragung erfolgt entweder telefonisch oder im direkten Kontakt.

Indikatoren zur Wirkung

Das Südtiroler Kinderdorf sammelt alle vorhandenen und vom ESF-Amt geforderten Daten und übermittelt diese mittels Online-Portal. Aufgrund dieser Unterlagen und Nachweise werden folgende Indikatoren zur Wirkung errechnet:

- Planungseffizienz (in Rechnung gelegte TeilnehmerInnenstunden / genehmigte TeilnehmerInnenstunden)
- Abbruchquote (KursTeilnehmerInnen im fortgeschrittenen Kursverlauf / eingeschriebene TeilnehmerInnen)
- Bildungserfolg (KursbesucherInnen / qualifizierte TeilnehmerInnen)
- Beschäftigungsgrad (beschäftigte TeilnehmerInnen/ TeilnehmerInnen mit Kursabschluss)
- Kohärenter Beschäftigungsgrad (im Zielbereich beschäftigte TeilnehmerInnen/Beschäftigte insgesamt)
- Zufriedenheitsgrad (Ergebnis aus dem Bewertungsformular)
- Rückkehr (erneut in die Schule eingegliederte TeilnehmerInnen / qualifizierte TeilnehmerInnen)

Indikatoren zur Effizienz (Ausgabenniveau, Kosten je TN)

Das Südtiroler Kinderdorf sammelt alle vorhandenen und vom ESF-Amt geforderten Daten und übermittelt diese mittels Online-Portal. Aufgrund dieser Unterlagen und Nachweise werden folgende Indikatoren zur Wirkung errechnet:

- Ausgabenniveau (in Rechnung gestellte Beträge / genehmigte Beträge)
- Kosten je TeilnehmerInnen/in (in Rechnung gestellter Betrag / Zahl der Kursbesucher)
- Kosten je aus- und weitergebildetem TeilnehmerIn (in Rechnung gestellter Betrag / Zahl der aus- und weitergebildeten TeilnehmerInnen)
- Kosten je beschäftigten TeilnehmerIn (in Rechnung gestellter Betrag / Zahl der beschäftigten TeilnehmerInnen)

Datenauswertung (Evaluation und Beschwerdemanagement)

Das Südtiroler Kinderdorf verwendet für die Erfassung und Bewertung der Leistung und Wirksamkeit der Kurse sowohl die von der ESF-Dienststelle bereitgestellten Daten (Wirkungs- und Leistungsindikatoren) als auch eigene Unterlagen (Evaluationsbögen).

Die Beziehungen zu den TeilnehmerInnen werden durch die persönliche Anwesenheit der MitarbeiterInnen des Südtiroler Kinderdorfes bei den Veranstaltungen vertieft. Auch die schriftliche Evaluation dient dazu, Kontakt mit den Kunden aufzubauen. Die mündlichen und schriftlichen Feedbacks nehmen Beschwerden und Kritiken auf. Wenn möglich wird sofort darauf reagiert, falls nicht, werden die Beschwerden gesammelt und bei künftigen Veranstaltungen berücksichtigt.

Im Rahmen der Erstellung der Leistungs- und Wirkungsindikatoren der einzelnen Projekte zieht das Südtiroler Kinderdorf kontinuierlich Bilanz über Wirkung und Leistung der im Bezugsjahr durchgeführten Projekte.

| Qualitätsfaktor | Indikator | Qualitätsstandard | Kontrollmodalität |
|---|--|----------------------------|-------------------|
| Beantwortung der Anfragen der TeilnehmerInnen | Zeitspanne Erhalt Anfrage und Beantwortung | 5 Tage | Stichprobe |
| Erreichbarkeit des Dienstes, Zugang zu Infos | Besetzung Büro, Internet, Mail, Telefon, Post | fehlerfreies funktionieren | Stichprobe |
| Zweisprachigkeit | Sprache wird den NutzerInnen angepasst | Fehlerfreie funktionieren | Korrespondenz |
| Übermittlung der Teilnahmebestätigungen und Diplome | Zeitspanne Ende der Veranstaltung und Erhalt der Dokumente | 10 Tage | Korrespondenz |
| Zufriedenheit der TeilnehmerInnen | Prozentsatz der zufriedenen TeilnehmerInnen | mind. 85 % | Fragebögen |
| Flexibilität der Organisation und Management | Zeitspanne zwischen Erhalt der Änderungen und Umsetzung der Korrekturmaßnahmen | 10 Tage | Korrespondenz |
| Beschwerdemanagement | Zeitspanne Erhalt der Beschwerde und Stellungnahme | 7 Tage | Korrespondenz |

Schutz der Nutzer des Dienstes

Vorschläge und Beschwerden

Die Vorschläge und Beschwerden bezüglich der Qualität der erbrachten Leistungen müssen schriftlich deponiert werden (siehe dazu: Formular für Vorschläge und Formular für Beschwerden). Sie sollen alle nützlichen und notwendigen Hinweise enthalten, die zur genauen Definition der Verbesserungsmaßnahme bzw. des Problems notwendig sind.

Folgende Wege zur Übermittlung einer Beschwerde stehen offen:

- via E-Mail: info@kinderdorf.it
- per Post: Südtiroler Kinderdorf, Burgfriedengasse 28, 39042 Brixen

Innerhalb von 15 Arbeitstagen ab Erhalt der Formulare wird das Südtiroler Kinderdorf den betroffenen Nutzern eine schriftliche Antwort übermitteln. Bei besonderen Anfragen, die einer vertieften Analyse bedürfen, erhalten die betroffenen Personen, immer innerhalb von 15 Arbeitstagen, eine schriftliche Mitteilung, in der die längeren Fristen für die Antwort begründet werden.

FORMULAR FÜR VORSCHLÄGE

An das
Südtiroler Kinderdorf
Burgfriedengasse 28
39042 Brixen
info@kinderdorf.it

Das vorliegende Formular kann für die Einbringung von Vorschlägen verwendet werden. Die enthaltenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Übermittlung einer Antwort auf den Vorschlag verarbeitet (gemäß Europäischer Datenschutz-Grundverordnung 2016/679).

Welches Problem wurde festgestellt / Wie lautet der Vorschlag?

Vorgeschlagene Lösung /Verbesserung?

Name und Nachname

Straße

PLZ und Ort

Tel. Nr.

E-Mail

Ort, Datum und Unterschrift



FORMULAR FÜR BESCHWERDEN

An das
Südtiroler Kinderdorf
Burgfriedengasse 28
39042 Brixen
info@kinderdorf.it

Das vorliegende Formular kann für die Einbringung von Beschwerden verwendet werden. Der Teil mit den personenbezogenen Daten muss für die Bearbeitung der Beschwerde ausgefüllt werden. Diese Daten werden ausschließlich für die Bearbeitung der Beschwerde verarbeitet (gemäß Europäischer Datenschutz-Grundverordnung 2016/679).

Die/der Unterfertigte _____
geboren in _____ am _____
wohnhaft in (Ort, PLZ) _____
Straße, Hausnummer _____
Tel. _____
E-Mail _____
reicht Beschwerde ein.

Detaillierte Beschreibung des Vorfalls mit Terminen, Uhrzeiten, Dienste und beteiligte Personen

Ort, Datum und Unterschrift _____



5. Beziehungen zu den territorialen Akteuren

Die Einrichtung hält formelle Beziehungen zu den verschiedenen lokalen, nationalen und internationalen Akteuren, insbesondere zu den Akteuren des Bildungssystems und der Bezirksgemeinschaften bzw. Sozialdienste der Autonomen Provinz Bozen, um die eigenen Bildungsmaßnahmen laufend zu verbessern.

Territoriale Netzwerke mit dem Bildungssystem

Das Südtiroler Kinderdorf unterhält Beziehungen mit Akteuren aus dem Bereich Kindergarten und Grund-, Mittel-, Berufs- und Oberschulen sowie dem Pädagogischen Beratungszentrum, welches landesweit für Didaktik und Beratung zuständig ist. Konkrete Beispiele sind beispielsweise Gemeindeforene und der Einsatz von sozialpädagogischen Fachkräften in Kindergarten und Schule.

Beziehungen zu sozial-wirtschaftlichen Umfeld

Das Südtiroler Kinderdorf unterhält Beziehungen zu mehreren Akteuren des sozialwirtschaftlichen- oder produktiven lokalen Umfelds, die sich im Gebiet der Autonomen Provinz Bozen befindet. Zudem gibt es verschiedene Netzwerke, an welchen mit den versch. Akteuren zusammengearbeitet wird. Das Südtiroler Kinderdorf ist in diversen Gremien mit und ohne Entscheidungsbefugnis vertreten. Weitere Zusammenarbeit und regelmäßige Treffen finden mit folgenden Einrichtungen statt: Psychologischer Dienst, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen am KH Brixen, Zentrum für Psychische Gesundheit am KH Brixen, Dienst für Rehabilitation; Sozialsprengel des Territoriums mit all ihren integrierten Diensten, Frauenhausdienst/Beratungsstelle, Amt für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion, Familienagentur, Sozialdienste aller BZGs im Lande, Caritas, Lebenshilfe, Volontarius, KVV und auch KVV Bildung, Hands, Forum Prävention oder Biwep.

Beziehungen zum Arbeits- und Beschäftigungsmarkt

Das Südtiroler Kinderdorf unterhält Beziehungen mit mehreren Akteuren, die in der Produktions- und Arbeitswelt und des Dritten Sektors in der autonomen Provinz Bozen tätig ist.

Die Beziehungen zu den öffentlichen und privaten Körperschaften, Unternehmen und anderen Akteuren der Produktions- und Arbeitswelt und Vertreter des sozialen Umfeldes zielen auf die Bedarfsanalysen ab. Weiterer wichtiger Faktor ist die Bewertung der jeweiligen Auswirkungen des Bildungs- und Qualifikationsangebotes und die laufende Verbesserung.

Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit dem Arbeitsvermittlungszentrum sowie einzelnen Unternehmen, in welchen aktuell und in der Vergangenheit bereits Projekte direkt abgewickelt wurden. Weitere Zusammenarbeit und regelmäßige Treffen finden mit folgenden Partnern statt: AVZ in den verschiedenen Bezirken, Crais-Mitgliedsbetriebe, Diverse Jugenddienste des Landes, Weiterbildungseinrichtungen des Landes, Familienberatungsstellen, Private Fachberatungsdienste im soziosanitären Bereich, Polizei und Carabinieri, Jugendgericht, Staatsanwaltschaft am Jugendgericht, Private Betriebe der Territorien, Landesgericht, Diverse Rechtsanwälte der Territorien, Caritas, diverse Dienste dort, z.B. Schuldnerberatung und Betriebe, die sich mit Arbeitsintegrationsprozessen beschäftigen.

Beziehungen zu den Zielgruppen

Das Südtiroler Kinderdorf richtet ihr Kerngeschäft ausschließlich auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie Familien und junge Erwachsene aus.

Das Kinderdorf unterhält auch Beziehungen zu repräsentativen Akteuren der Autonomen Provinz Bozen für verschiedene Zielgruppen, z.B. Familien, Beiräte, Verbände und Ortsgruppen in den Gemeinden.

6. Transparenz

Die Geschäftsführung nimmt die ESF-Akkreditierung und die Qualitätscharta als Teil ihrer Managementaufgaben wahr. Die Prozessverantwortlichen haben die Aufgabe ihren Prozess stets aktuell zu halten und laufend zu überprüfen. Sie spielen eine maßgebliche Rolle und werden von der Geschäftsführung unterstützt.

Die gesamte Dokumentation für die ESF-Akkreditierung, werden im Intranet gespeichert und im folgenden digitalen Projektordner abgelegt:

L:\alle

12 treff.familie

12_10 ESF-Akkreditierung

12_10_3 Managementfähigkeit und professionelle Fachkräfte

Das Organigramm und die Qualitätscharta werden auf der Homepage der Sozialgenossenschaft veröffentlicht.

Dem Südtiroler Kinderdorf ist bewusst, dass Unregelmäßigkeiten die Folge der Aufhebung oder den Widerruf der Akkreditierung haben können.